

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 256.

Sonnabend, den 13. September.

1834.

### Erinnerung an Abführung des Bestandszollens.

In Gemäßheit der hohen Verordnung vom 24. December 1833 ist das dritte Viertel des festgestellten Bestandszollens den 1. Septbr. d. J. gefällig. Die resp. Contribuenten, welche die Einzahlung desselben noch nicht bewirkt haben, werden hiermit zu Vermeidung der gesetzlichen Folgen längern Aufschubs darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 9. Septbr. 1834.

Die Ober-Einnahme des Haupt-Steuer-Amtes allhier.

#### Der Sommer 1811 und 1834.

Nil admirari! 's ist Alles da gewesen! „So eines Sommers kann ich mich doch nicht erinnern!“ habe ich von so manchem gehört. „O ja!“ entgegnete ich dann wohl. „1811 ist er gerade so gewesen!“ — „Ja, da war es auch heiß, aber doch nicht so lange und nicht so anhaltend!“ wollte man mich zurechtweisen. Nun denn: ich habe damals die merkwürdige Sommerwitterung aufgezeichnet und nehme wörtlich die Beweise, daß er eben so heiß, so trocken, so anhaltend, so gewitterhaft war, wie der eben vergangene, aus meinem meteorologischen Notizenbuche. Mit dem Mai beginne ich und lese da: „1811 ist der Mai außerordentlich und durchgängig heiß gewesen. Schon mit dem 20. waren die Schoten ziemlich wohlfeil verkauft und der Spargel stand zum Theil in Saamen. Der Junius ging so fort. Schon am 10. waren Heidelbeeren und Herzkirchen in Menge und überreif. Aber der ganze Monat war überall voll heftiger Gewitter. Am 10. Julius lag bereits das Winterkorn um Leipzig in Garben, und ohne einen heftigen Gewitterregen den 4. bis 6. Juli würde es noch früher gehauen worden seyn. „Aller Orten hatten Hagel und Wolkenbrüche ungeheuern Schaden angerichtet, und in Ungarn waren ganze Strecken ohne Vegetation; so groß war die Hitze. Feuerbrünste wurden dadurch um so gefährlicher.“ So lauten die Worte in meinen Notizen von daher, und ist es nicht, als ob ich heute sie aus den Zeitungen extrahirt hätte? In

der Mitte namentlich war der Julius so heiß, „daß auf dem Marsche von hier nach Torgau das hiesige Bataillon 5 Mann verlor.“ — „Die Gurken wurden à 1 Gr. per Schock und in den letzten Tagen schon reife Weintrauben verkauft. Am 3. August hatten wir schon das Stück à 2 Gr. und gegen das Ende, wo der August wieder die größte Hitze hatte, hatte man ihn fortwaise. Ununterbrochen dauerte diese Hitze und Trockenheit bis zum 24. oder 25. Septbr. Am 8. Septbr. und folgenden Tagen war bei völliger Windstille die Luft eine wahre Staubwolke.“ Es ist also damals noch mehr Trockenheit gewesen, als jetzt, und auch der October hatte verhältnißmäßig gleiche Wärme und Trockenheit, namentlich „am 6. October und vom 16. bis 26. October war eine ungewöhnliche Hitze.“ Darum aber: nil admirari! Alles wiederholt sich nur im Leben! Und darum lachte ich im vorigen Jahre, als ein jetzt recht verschwigter Mann die Entdeckung gemacht haben wollte, daß kein heißer Sommer wieder kommen könne. E.

#### Gottesdienst.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Fr. D. Klinkhardt,
	Wesp.	„ M. Jaspiß;
zu St. Nicolai:	Früh	„ D. Küdel,
	Mittag	„ M. Siegel,
	Wesp.	„ M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	„ M. Ebfner,
	Wesp.	„ M. Heyl;